



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

*Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe ist der Träger des LWL-Internats Dortmund.*

Früher gab es 2 Internate:

Das Internat der LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation Dortmund und das Internat der Rheinisch-Westfälischen Realschule (LWL Förderschule) Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation Dortmund. Seit Oktober 1980 gibt es nur noch ein LWL-Internat in Dortmund.

Im LWL-Internat Dortmund wohnen Schülerinnen und Schüler von

- der Rheinisch-Westfälischen Realschule (LWL-Förderschule), Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation Dortmund und
- der LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation Bochum.

Die Schülerinnen und Schüler wohnen im Internat, wenn der Schulweg länger als drei Stunden täglich dauert.

Während der Woche werden diese Kinder und Jugendlichen im Internat erzogen.

Wie die Kinder erzogen werden sollen, besprechen wir mit den Eltern.

## ***1. Einleitung***

Hörschädigung ist eine unsichtbare Sinnesbehinderung.

Gehörlosigkeit bedeutet, dass man sich nur schwer mit anderen austauschen kann. In einem hörenden Umfeld sind gehörlose Kinder darum oft isoliert. Werden gehörlose Kinder nicht gut gefördert, kann diese Behinderung zu intellektuellen, psychischen oder sozialen Beeinträchtigungen führen.

In unserem Internat lernen sie, wie man mit andern Menschen umgeht.

Dabei können die Eltern mitbestimmen. Diese Orientierung ist für die Schülerinnen und Schüler sehr wichtig, damit sie ihre Persönlichkeit entwickeln können und den Alltag in der Gesellschaft gut bewältigen.

Im Internat lernen die Schülerinnen und Schüler Kommunikationsstrukturen. Dadurch können sie in der Schule erfolgreicher lernen und können in der hörenden Welt besser soziale Kontakte aufbauen.

Herausgeber:  
Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)  
LWL-Internat Dortmund

Gestaltung:  
LWL-Hauptabteilung, Print- und Postcenter

Druck:  
Druckerei Burlage, Münster, 2006

Ansprechpartner:  
Rainer Hautop, Tel.: 0231 77595-200

Wir bieten ihnen Kontakte zu anderen Menschen an.  
Wir bieten Ihnen kulturelle Unterhaltung. Zum Beispiel Musik und Kino. Sie können bei uns auch Sport machen. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler von kompetenten Fachkräften begleitet.

Das wichtigste Ziel unserer Arbeit ist, dass hörgeschädigte Kinder selbstbewusst und selbstbestimmt in der Gesellschaft leben können.

## ***2. Pädagogische Leitsätze/ Wie wir arbeiten***

- Wir wollen den jungen Menschen als Persönlichkeit erkennen, annehmen und nach seinen Bedürfnissen fördern.
- Wir arbeiten nach einem humanistischen Weltbild.  
Das bedeutet: Uns ist wichtig, dass es dem Menschen gut geht. Dabei achten wir darauf, zu welcher Kultur oder Religion jemand gehört.
- Wir schreiben für jedes Kind einen Förderplan. Dabei arbeiten wir mit den Eltern zusammen. Im Förderplan steht, wie wir zielgerichtet und geplant die Stärken fördern und die Probleme der Kinder ausgleichen wollen. Beim Förderplan unterstützen uns eventuell auch Fachleute von außen. Zum Beispiel Psychologen.  
Wir übernehmen die Erziehung und Bildung der Kinder, so lange sie in unserem Internat sind. Dabei arbeiten wir mit der Familie des Kindes zusammen.
- Wir stimmen unsere pädagogische Arbeit mit den Eltern ab. Es ist uns sehr wichtig, dass die Eltern unsere Arbeit unterstützen und in den Mitwirkungsgremien des Internates mitarbeiten. Zum Beispiel im Elternrat.
- Wir bieten in unserem Internat eine Unterstützung für den Schulbesuch. Dabei richten wir uns nach dem Bedarf des Kindes.
- Wir üben gezielt verschiedenste lebenspraktischen Fertigkeiten.  
Zum Beispiel Einkaufen, mit dem Bus fahren oder Kochen.
- Jedes Kind soll die Fähigkeiten entwickeln, die es für ein selbständiges Leben in der Gesellschaft braucht. Das ist unser Ziel. Darum fördern wir kommunikative und soziale Fähigkeiten.

- Wir arbeiten professionell. Das ist möglich, weil wir seit vielen Jahren Erfahrung haben, uns gegenseitig beraten und an Fortbildungen teilnehmen.

## ***3. Leistungsbeschreibung***

### **■ Wie ist das Internat aufgebaut?**

- Internatsleitung
- Hausleitung
- Gruppenleitung
- Erzieherinnen und Erzieher
- 2,5 Erzieherinnen und Erzieher inklusive Gruppenleitung sind für 8 – 10 Kinder zuständig.
- Technische Dienste
- Reinigungskräfte von außen.

Wir machen Teamsitzungen und Dienstbesprechungen.

### **■ Welche Ausbildung haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?**

- Ausbildung als Erzieherinnen und Erzieher.  
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen regelmäßig Fortbildungen.
- Fachkräfte von außen:
  - Psychologen
  - Krankengymnasten
  - Gezielte Nachhilfe. (Die Nachhilfe müssen die Eltern bezahlen.)
  - Logopäde

### **■ Die Schritte zur Aufnahme der Schüler und Schülerinnen in das Internat**

- Ein Schulweg muss länger als 90 Minuten dauern.  
Der Schulweg zur Grundschule muss länger als 30 Minuten dauern.
- Die Eltern müssen einen Antrag auf Eingliederungshilfe (Sozialhilfe-

grundantrag) nach §§ 53, 54 SGB XII stellen.

Den Antrag müssen Sie beim Sozialhilfeträger stellen. Das kann der Landschaftsverband Westfalen-Lippe oder der Landschaftsverband Rheinland sein.

- Die Eltern nehmen Kontakt zu uns auf.
- Wir beraten Sie im Aufnahmeprozess.
- Wir treffen mit den Eltern eine Vereinbarungen über den Aufenthalt im Internat.

#### ■ **Wann werden Schülerinnen und Schüler nicht aufgenommen oder müssen das Internat wieder verlassen?**

- Wenn sie sich so verhalten, dass wir nicht mehr mit ihnen umgehen können. Wenn sie sich selbst oder andere gefährden. Oder bei anderen Krisen.

In diesen Fällen besprechen wir mit den Eltern, wie wir weiter vorgehen. Eventuell wird eine Fachkraft von außen hinzugezogen.

#### ■ **Pädagogische Handlungsfelder**

##### ■ **Internatsebene**

- Wir führen ein Aufnahmegespräch.
- Die Eltern und Erzieher beteiligen sich und wirken mit.  
Zum Beispiel im Elternrat und der Internatspflegschaft.
- Wir fördern kommunikative Fähigkeiten.
- Es gibt Freizeitangebote innerhalb und außerhalb des Internats.  
Zum Beispiel Plaudertreff, Disco, Kinderfest, Bowling.
- Sport
- Wenn die Kinder besondere Unterstützung brauchen, wird eine fachlich kompetente Person für sie gesucht.
- Wenn ein Kind von verschiedenen Fachleuten Hilfe bekommt, koordinieren wir diese Hilfen. Zum Beispiel die Psychologische Begleitung.

##### ■ **Hausebene**

- Wir beraten und unterstützen die Eltern und die Lehrerinnen und Lehrer.  
Wir sprechen uns mit ihnen ab.

- Wir stellen für jedes Kind einen Plan auf, wie es am besten gefördert werden kann.
- Wir schaffen eine familienähnliche Atmosphäre, damit sich die Kinder wohl fühlen.
- Wir unterstützen die Kinder bei Problemen in der Schule.
- Die Kinder sollen lernen Streit, Auseinandersetzungen und Konflikte ohne Gewalt zu lösen.
- Die Kinder gestalten ihre Freizeit selbstständig oder werden dabei angeleitet.
- Die Kinder werden zur Hygiene erzogen. Zum Beispiel zur eigenen Körperpflege.
- Wir unterstützen die Eltern auf Wunsch bei Elternsprechtagen.  
Es wird gemeinsam gegessen. Das Mittagessen wird geliefert.  
Für das Frühstück und Abendessen kaufen wir gemeinsam mit den Kindern ein und bereiten das Essen vor.
- Wir üben mit den Schülerinnen und Schülern den Schulweg.  
Die Schülerinnen und Schüler fahren mit der Straßenbahn zur Schule.
- Wir feiern Geburtstage und Feste gemeinsam.
- Wenn Schülerinnen und Schüler krank sind oder einen Unfall hatten, werden sie erst im Internat versorgt. Später müssen sie dann aber nach Hause fahren.

##### ■ **Persönliche Ebene**

- Wir führen Fördergespräche.
- Wir führen Konfliktgespräche.
- Wir führen Gespräche, um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

#### **4. Wie sind die Schüler und Schülerinnen untergebracht?**

Das Westfälischen Schülerinternat Dortmund besteht aus einer Zentraleinrichtung.

Dort befinden sich auf einem Grundstück:

- mehrere Wohngruppen,
- Gemeinschaftseinrichtungen und
- die Verwaltung und das Büro der Internatsleitung.

Wir planen eine Außenwohngruppe.

Die Außenwohngruppe soll eng mit der Zentraleinheit zusammenarbeiten. Die Außenwohngruppe ist in einer speziell dafür gemieteten Wohnung oder in einem Haus angesiedelt.

Sie wird von einem pädagogischen Team betreut. Von der Außenwohngruppe zum Haupthaus braucht man nicht mehr als 40 Minuten mit Bussen oder der Straßenbahn.

### **Wohnen in der Zentraleinrichtung:**

#### **Dort gibt es folgende pädagogische und soziale Möglichkeiten**

- ◆ Es gibt viele Kontakte zu gleichaltrigen Kindern und Jugendlichen mit der gleichen Behinderung. Dadurch können sie einfacher Freunde finden, Freundschaften pflegen und Konflikte austragen. So können sie Kommunikation lernen, entwickeln und pflegen.
- ◆ Die Kinder und Jugendlichen haben stabile Beziehungen zu Gleichaltrigen. Sie haben ein großes soziales Trainingsfeld. So können sie ihr Handeln in der hörenden Welt stärken.
- ◆ Es werden Lerngruppen gebildet. In den Gruppen können die Schülerinnen und Schüler sich über Themen aus der Schule austauschen. Sie können sich gegenseitig bei Hausaufgaben helfen. Die Schüler und Schülerinnen haben einen gemeinsamen Schulweg und eine Schulwegbegleitung.
- ◆ Die Schülerinnen und Schüler lernen von Vorbildern (ältere Schüler).
- ◆ Es gibt viele Partner für Sport, Spiel und Freizeit.
- ◆ Die Gruppen können sich ohne Probleme untereinander besuchen.
- ◆ Die Pädagogen können sich gut austauschen und sich gegenseitig beraten. Sie kennen die Freunde und Schulkameraden der Kinder. Freunde und Schulkameraden können darum leicht in den Gruppenalltag integriert werden. Angebote mit mehreren Gruppen sind spontan möglich.

Die hörgeschädigten Kinder haben dieselben vielfältigen Kontakte und Entwicklungsmöglichkeiten wie hörende Kinder sie auch haben.

Die Eltern können viele Kontakte zu anderen betroffenen Eltern aufbauen.

### **Unterbringung in der Außenwohngruppe:**

#### **Dort gibt es folgende spezielle pädagogische und soziale Möglichkeiten**

- ◆ In der Außenwohngruppe kann individuell auf die Kinder und Jugendlichen eingegangen werden. Es gibt besonders geeignete Angebote für sie.
- ◆ Eigenverantwortliches Handeln und lebenspraktische Ausbildung bekommen einen noch größeren Stellenwert.
- ◆ Die Kinder und Jugendlichen können sich besser mit der Wohngruppe identifizieren.
- ◆ Für die Eltern gibt es eine hohe Übersichtlichkeit.
- ◆ Für die Schule ist die Außenwohngruppe eine übersichtliche Gruppe.
- ◆ Die pädagogischen Mitarbeiter haben mehr Entscheidungsfreiheit und mehr Verantwortung. Dadurch können sie flexibler handeln.

### Anlage

#### **Konzeption für die Außenwohngruppe**

Die Außenwohngruppe ergänzt und erweitert unser pädagogisches Angebot.

Dort sollen Jugendliche wohnen, die nicht in einer zentralen Einrichtung wohnen wollen. Die pädagogischen Leitsätzen des Internats sind auch die pädagogischen Ziele der Außenwohngruppe.

#### **Zielgruppe**

Es ist nicht der Normalfall, dass Jugendliche in der Außenwohngruppe wohnen.

#### Die Jugendlichen müssen dafür folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Die Jugendlichen sind sehr selbstständig.
- Sie zeigen sehr viel Eigenverantwortung. Mehr als andere Jugendliche.
- Die Jugendlichen sollen eine Chance bekommen, ihre Rolle im Internat zu verändern.
- Die Jugendlichen können in der Außenwohngruppe auf besondere Art und Weise und individuell gefördert werden.

## **Aufnahme**

Die Entscheidung über den Wechsel in die Außenwohngruppe erfolgt so:

1. Das Internat schlägt der Außenwohngruppe vor, wer vom Internat in die Außenwohngruppe wechseln soll.
2. Dann gibt es Gespräche mit den Eltern und den Jugendlichen. In diesen Gesprächen wird entschieden, ob der Jugendliche umzieht.

## **Organisatorische und räumliche Rahmenbedingungen**

- 2,5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (mit Gruppenleitung) sind für 8 bis 10 Jugendliche zuständig.
- Jungen und Mädchen, Kinder und Jugendliche verschiedenen Alters wohnen zusammen.
- Die Wohnung ist ca. 330 qm groß (mit Wirtschaftsräumen).
- Die Wohngruppe ist in einer eigenständigen Wohnung oder in einem freistehenden Haus mit Garten.
- Die Jugendlichen wohnen in einem Einzelzimmer oder Doppelzimmer.
- Von der Außenwohngruppe zum Haupthaus fährt man 20 bis 40 Minuten mit dem Bus oder der Bahn.
- Die Hausleitung bestimmt alleine, wie das Geld der Außenwohngruppe ausgegeben wird.
- Die Außenwohngruppe hat eigene Regeln oder eine eigene Hausordnung.

## **Pädagogische Handlungsfelder**

- Die Kinder und Jugendlichen übernehmen eigenständige Aufgaben.
- Sie sollen ihren Alltag selbst strukturieren. Sie sollen selbst entscheiden, was sie wann machen.
- Sie sollen lernen, wie man sich in der hörenden Welt verhält.
- Sie sollen selbst entscheiden, wie viel sie für die Schule lernen und wann sie Hilfe brauchen.
- Beim Übergang von der Schule zum Beruf wird den Jugendlichen besonders geholfen.
- In Gruppengesprächen sollen die Jugendlichen ihre soziale Kompetenz entwickeln.